



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

3. Artickel. Von besonderen Sünden/ welche man fürnemblich am Sonntag
berewen soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

bige nit wissen noch erkennen. Wie haben wir es umb Gott verdienet / daß er uns auß unzählbaren Unglaubigen außersöhlet / den wahren Glauben gegeben / und im selbigen durch sein himmlisches Licht bekräftiget?

Zum 2. So mustu Gott danken / daß er dir ein solche Seel gegeben / welche nicht wie andere Seelen und vernunftlose Creaturen allein ein Zeichen und gleichsam Schatten Gottes; sondern ein wahres und lebendiges Ebenbild Gottes und der .H. Dreyfaltigkeit. Dan das Wesen unserer Seel stelt uns das Göttliche Wesen vor Augen: die drey Kräfte der Seelen aber die drey Göttliche Personen. Die Gedächtnus Gott den Vater / der Verstand Gott den Sohn / der Will endlich Gott den .H. Geist.

Zum 3. mustu ihm danken / daß er dich zur ewigen Seeligkeit in den Himmel beruffen hat / daselbsten alle Schatz der Gottheit / Gott selbsten von Angesicht zu Angesicht / und die Wunder der .H. Dreyfaltigkeit zu sehen. Item daß dir im Himmel ein Platz bereitet sey / so dir durch das thewere Blut Christi erworben / und daß du mehr nichts zu thun oder zu arbeiten hast / als daselbsten an zu gelangen / Gott und die heiligste Dreyfaltigkeit anzuschawen / zu lieben / und ewiglich zu genießen.

Zum 4. Daß du gelegenheit gehabt mit Gott in deinem Gebett zu reden / zu handeln / und mit ihm zu jederzeit freundlich umzugehen / zu welchem er dich selbsten annahmet. Ja Weis / Mittel und Weg fürschrreibet ihn zu verehren / anzubetten / und dergestalt ihn umb deine Nothdurfft zu bitten / daß sie dir nit können abgeschlagen werden. Solche gelegenheit gibt es nit mit den Fürsten und Herren dieser Welt zu handeln.

Zum 5. Mustu ihm danken / daß du die Ehr und das Glück hast / offft von Gott zu reden / und den Lust von ihm hören zu reden /

es geschehe gleich in den Predigen / in andern freundlichen Gesprächen / in Lesung der geistlichen Bücher / und Gelegenheit oder Mittel allem bösen und unnützem Geschwätz die Thür und Zugang zu verschliessen / welches die Ohren / so es anhören / zu besudlen / die Zungen deren so solches führen / und das Herz beyder verunreinigen. Bedencke und erwege wohl bey dir ein jedwedere auß gemelten Wohlthaten: dan es ist viel an denselbigen gelegen / und ist wohl werth / daß man Gott darfür dancke.

Zum 6. Solstu ihm danken / daß er dir so viel gute und heilsame Einsprechungen gegeben / daß er durch seinen .H. Geist deinen Verstand erleuchtet / deinen Willen mit Lust und Neigungen zum guten angefüllet / und fast unzählliche Mittel und Weg an die Hand gegeben / den Himmel zu erwerben / zu welchem er dich erschaffen und freundlich laden thut. Für alle diese Wohlthaten Gott desto besser zu danken / so nim die Kirch Gottes allhie auff Erden zu hülff / und begehre / daß sie Gott in deinem Nahmen dancke und ihn lobe. Hastu Zeit und Weyl / so sprich das Te Deum laudamus, oder / Dich Gott wir loben.

Der 3. Artikel.

Von den besondern Sünden / welche man insonderheit am Sonntag bereuen und versuchen soll.

Neben dem daß man die Sünd der vergangenen Wochen am Sonntag bereuen / und ihm soll lassen seyn / wie im Anfang dieses Capitels angedeutet worden / so seynd noch etliche besondere Sünd / die man am selbigen Tag bereuen und versuchen soll.

Erst

Erstlich den Unglauben / er sey gleich im Gemüth (wofern du etwan voran ungläubig gewesen / oder auch freywilliger Weis an einem andern Artickel des Glaubens gezeifflet hättest) oder in deinen Wercken / in deinem Thun und Lassen: in dem du etwan mit der That in den wercken gelaugnet / was du sonst zu glauben fürwendest / und auß der Zahl derjenigen bist / von welchen der H. Paulus sagt ad Tit. 1. Dicunt se nosse Deū, &c. Sie sagen und geben auß / daß sie an Gott glauben; aber mit ihren Wercken laugnen sie ihn: dan wan du die Creaturen und Geschafft Gottes ihrem Erschaffer vorgezogen hast / oder die Reichthum die Gelusten / dein Urtheil und eignen Willen / gleich wie einen Gott geliebt und angebetzt; oder wā du vor den Augen Gottes unerschämter weiß gesündigt / und gethan. als wan er dich nit sehe; oder wan du für eine Lügen und Unwahrheit geschworen / und Gott zum Zeugen genommen / als wan er nicht die Wahrheit selbst wäre / welcher durch auß keine Lügen guthießen und handhaben kan. oder wan du seine Gutthaten nit erkennet / und dar für gedancket / sondern böß gegen gut erwiesen: als wan du dein gut / und alle deine Wollfahrt anders wo her hättest als von Gott; oder wan du mehr auß die Creaturen / und auß dich selbst hoffest als auß Gott / als wan du von ihnen grössere Hülf und Beystand haben könnest als von Gott; oder wan du Gott gehasset / oder nit über alle Ding geliebet / als wan etwas an ihm / das nit liebens werth wäre; oder auch als wan die Creaturen grösser Lieb würdig wären als er; oder wan du ihm die höchste Ehr / so von einem Underthanen seinem Oberherren soll gegeben werden / nit geleistet / als wan er nit würdig wäre / daß man ihm huldigte / und gemelte höchste Ehr erzeigen sollte: oder wan dein Thun und Lassen mehr dahin

R. P. Sufferen, 2. Bund.

gangen / daß du den Creaturen gefallen / und dienen als deinem Gott; als wan du mehr von ihnen als von Gott zu erwarten habest: oder ihnen mehr verpflichtet wärest als Gott: oder wan du gering oder gar nichts geachtet ob die Fest- oder Feiertag gehalten / als wan Gott nit umb uns verdiente / daß man ihm zu gefallen einen Tag oder mehr in der Wochen feyren / und zu seinem Dienst anwenden solte / der uns so viel Zeit und Weil gibt unsern eigenen Nutz und Geschäften aufzuwarten. Wā du (sag ich) dich in deinem thun und lassen solcher gestalt verhalten hast / ist es nit wahr / daß du mit deinen Wercken verläugnet hast / was du sonst mit dem Mund und Worten bekennen thätet? und also mit den Wercken im Unglauben gelebt?

Zum 2. Die Entheiligung deiner Seel. Dan unangesehen daß sie ein lebendiges Ebenbild Gottes und der H. Dreyfaltigkeit ist / so hastu dieselbige dermassen ubel gehalten und besudlet / als wan sie eine viehische / und keine vernunftige Seel wäre. An statt der guten und heiligen Gedancken und der Göttlichen und reinen Liebe / durch welche sie Christo und dem H. Geist ähnlich / ist sie voller bösen Gedancken / viehischer und unsauberer Liebe gewesen.

Zum 3. Der Schade und Verlust des Orths und Platz / welcher dir im Himmel durch das köstliche Blut Christi erkaufft / und außgezeichnet / und vorbereitet war: an statt dessen du dir selbst auß eigener bosheit einen andern Platz in der Höllen außersuehst hast. Und da du sonst hättest bey der Gesellschaft der Engelen und der Auserwählten seyn / (nach Meynung des gütigen Gottes) dich selbst auß deinem verkehrten Willen zu den Verdambten und zu den Teufflen rotten thuest / und den Anschlag Gottes zu nichts machest. Wan der Esau Gen. 27 da er sahe / daß er das Recht der Erstgeburt ver-

b

loh-

P.
A. Sufferen

Vol. I.
Part II

lehren/und Absolon 1. Reg. 14. da er hörte/ daß er in 2. Jahren mit vor das Angesicht seines Vatters Davids kommen sollte/ so bitterlich weineten; wie leyd soll es dir dan nit seyn/ daß du einen so grossen verlust gehabt?

Zum 4. Die Mängel und Unvollkommenheit/ welche du in deinem Gebett begangen: Dan du hast solches entweder nit zu seiner gebührender Zeit gethan/ oder du hast es mit solcher Unehre/bietigkeit / Gleisnerey/ Verwirrungen und freywillige Aufschweifungen des Gemüths / mit ärgernus des Nächstens/ und anderen dergleichen Fehler mehr verachtet / daß du viel mehr Gott erzürnet als gebettet; vielmehr zum Zorn angereizt/ als versöhnet; und daher über dich selbst die Vermaledeyung geladen / von welcher der Prophet Jeremias cap. 28. redt/ da er sagt: Verfluchet sey derjenige/ welcher das Werck Gottes säumiger und nachlässiger Weis verrichtet.

Zum 5. Die Fehler und Unhöflichkeit/ welche du im Gespräch mit Gott begangen hast/ oder in dem/ daß du von Gott hast hören reden: dan an statt der geistlichen Wort und heiliger Gespräch / mit welchen du deinen Mund vnd deine Zunge hättest können ehren/ und also die Seelen zu Gott bringen/ gleich wie die Tauben durch den süßen und lieblichen Geruch zu dem Taubenhauß gelockt werden; so hastu von anders nichts geredt/ als von eyteln/ weltlichen/ bösen Dingen: und ob du schon zu zeiten etwas geredt/ so hastu doch solches vielmehr auß Eytelkeit/ auß Mißgunst / als auß rechter Lieb zur Ehr Gottes gethan: Item ob du wohl viel guts hättest können anhören / in Predig gehen/ geistliche andächtige Bücher lesen / anderen in gemeinen Gespräch zuhören; so hastu sie doch verachtet/ oder aber auß Fürwitz angehört ohne deinen Nutz/ und ihrer in deinem Herzen gespottet. Und dich viel lieber bey dem Sabelgedicht/ unehrbaren Geschwätz schmätz

hen und nachreden; Item ungereimtem vergeblichen Getöse/ als bey andern heylsamen und geistlichen Göttlichen Gespräch/ vom Himmel und dergleichen mehr/ an welchen so gar die Engel ihre Lust und Wohlgefallen haben/ wollen finden lassen.

Zum 6. Die Verachtung Göttlicher himmlischer Einsprechungen / so du entweder gar aufgeschlagen; oder aber ohne einigen Nutz empfangen hast/ und viel mehr mißbrauchet/ als deinen Nutz darauß geschöpfft.

Der 4. Artikel.

Besondere Mittel und Weeg/ so sich sonderlich auff den Sonntag reizen/ mit hülf deren ein Christ sich hüten könne / damit er Gott nit erzörne.

Solche Mittel können auß Erwegung der grossen Heiligkeit / und Majestät Gottes/ und der H. Dreyfaltigkeit/ oder auß dem adelichen und hohem Wesen der Seelen / oder auß der Glory und grossen Herrlichkeit / zu welcher du beruffen wirst / und zu welcher du heut oder morgen zu kommen begehrest/ gezogen werden.

Deswegen das erste Mittel ist: daß du die höchste Majestät Gottes/ seine unendliche Güte/ dein einiges gänzlich und höchstes Gut erwegest/ und in Bedenckung eines so anmüthigen und liebreichen Wesens/ Desgleichen nie gefunden oder erdacht werden kan / in welchem sich alle mögliche Vollkommenheit befindt/ welchem anders nichts zu wider ist/ als die Sünd) bey dir erachten/ obs wohl gethan sey / daß es durch eine so schlechte und geringe Creatur erzörnet und beleidiget werde.

Das 2. Mittel ist: Daß du sehest / wie Gott überall / und die H. Dreyfaltigkeit in-